

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ d. Stadt Hochheim



Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hörsingstraße 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 8-gelaltene Bettzeile ober deren Raum 12 Zeilen, auswärts 15 Bg., Kellamen die 6-gelaltene Bettzeile 30 Bg. Bezugspreis monatlich 1.- Rm. Volikredkonto 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 142

Donnerstag, den 3. Dezember 1931

8. Jahrgang

Die Wirtschaftslage

Ueber 5 Millionen Mark Auslandsschulden in einem Jahr zurückbezahlt. — Der neue Pfundsturz. — Von den internationalen Börsen. — Die Kapitalversorgung steht vollständig. — Die nächste Zukunft der deutschen Wirtschaft.

Reichsbankpräsident Dr. Luthar hat dieser Tage in einer Rede darauf hingewiesen, daß Deutschland geradezu ungeheuerliche Anstrengungen gemacht hat, um seinen Schuldverpflichtungen gegenüber dem Ausland nachzukommen. Trotz aller wirtschaftlichen und politischen Bedrängnisse hat Deutschland in einem Jahr rund fünftausend Millionen Reichsmark, über eine Milliarde Dollar, monatlich mehr als vierhundert Millionen Reichsmark, jeden Tag zwischen zwölf und fünfzehn Millionen Reichsmark, für den deutschen Wirtschaft in diesem Zeitraum entzogen worden nur zu dem Zweck, um Schulden zu tilgen. Man muß sich einmal diese Zahlen ruhig überdenken und man muß sich dann Rechenschaft geben, wie ein solcher Blutverlust auf den wirtschaftlichen Organismus eines Landes und insbesondere eines so stark mit der Weltwirtschaft verknüpften Organismus, wie es der deutsche ist, einwirkt. Es ist interessant, aus den Feststellungen des Reichsbankpräsidenten zu erfahren, daß allein in der Zeit vom 31. Juli 1931, dem Stichtag, von dem ab die „Stillhaltung“ läuft, bis Mitte November weit mehr als eine Milliarde an Krediten an das Ausland zurückbezahlt worden sind. Aber vielleicht noch interessanter ist die weitere Feststellung, daß vom 1. September 1931 bis 15. November, also in kaum zehn Wochen, die Reichsbank rund 1920 Millionen Mark an Devisen abgegeben mußte, von denen aber nur 900 Millionen Mark für Zahlungen aus dem Warenverkehr, dagegen 1020 Millionen Mark auf den Kapitalverkehr entfielen, und von diesen 1020 Millionen Mark beziehen sich allein 720 Millionen auf Rückzahlungen von Krediten.

Bei solcher Anspannung ist es erklärlich, daß der Devisenbestand der Reichsbank nicht zunehmen konnte, ja man muß sich sogar wundern, daß es möglich war, den Devisenbestand verhältnismäßig stabil zu erhalten. Sicher ist aber — und diese Feststellung muß insbesondere gegenüber dem Ausbruch der baseler Reparationsbank gemacht werden, der jetzt zusammentritt, um Deutschlands Finanzlage zu prüfen — sicher ist, daß es in diesem Tempo nicht weitergehen kann. Denn keine Volkswirtschaft kann einen solchen Aderlaß auf die Dauer aushalten!

Die Senkung des internationalen Geldmarktes ist der neue Sturz des englischen Pfundes. Ein englisches Pfund notiert nur noch 13,90 Mark gegenüber 20 Mark früher. Die Entwertung des Pfundes beträgt somit etwa 30 Prozent des ehemaligen Goldstandards, der bekanntlich nicht aufrecht erhalten werden konnte. Der Pfundsturz bringt nur für alle Börsenplätze schwere Verluste mit sich, besonders schwer sind natürlich die englischen Exporteure betroffen, die aus dem Ausland Gelder hereinbekommen sollen. England macht jetzt ähnliche Dinge mit, wie wir in der Inflation, nur mit dem Unterschied, daß das Ausmaß der englischen Geldentwertung sich bisher nicht mit der Katastrophe vergleichen läßt, die wir feinerzeit bei der deutschen Markentwertung erlebt haben. Der Pfundsturz zeigt aber auch mit aller Deutlichkeit, wie krank die Weltwirtschaft ist. Ein gutes hat allerdings der Währungsverfall in England. Er öffnet den Leuten die Augen. Sie spüren jetzt an eigenen Leiden die Sorgen und die Erkenntnis, daß sich mehr und mehr durch, daß es so nicht weitergehen kann. Leider sind unsere westlichen Nachbarn von dieser Klarheit des Denkens noch sehr weit entfernt, wie die Reden französischer Politiker und Wirtschaftler erst in den allerletzten Tagen wieder bewiesen haben.

Kein Wunder, daß bei dieser Sachlage fast alle ausländischen Börsen erheblich verstört sind. Abgesehen von den amerikanischen Börsen kann sich ja nirgends ein wirklich fundiertes Geschäft entwickeln, wer sieht denn heute auch nur für ein paar Tage gewisse Dinge, wer kann Gewinn oder Verlust voraussagen? Selbst die New Yorker Börse wird fortgesetzt beunruhigt und demgemäß auch beeinflusst von den Ereignissen in Europa. Man hat immer das Gefühl auf einem Vulkan zu stehen, der jeden Augenblick losgehen kann. Bei einer solchen Situation hören wirtschaftliche Überlegungen auf, da sucht jeder das Seine zu retten.

Daß angesichts dieser Tatsachen die Neuverförmung der deutschen Wirtschaft mit langfristigen Kapital immer mehr ins Stocken gerät, ist klar. Das wird wohl auch im letzten Monatsbericht der Deutschen Diskontobank ausgesprochen. Dazu kommt, daß ein Ausgleich der deutschen Devisenbilanz bisher noch nicht möglich gewesen ist. Die laufenden Valutaeingänge sind noch zu gering, das hindert dann auf der anderen Seite die Reichsbank wieder, die außerordentlich hohen Diskontsätze, die mit 8 Prozent in keinem Verhältnis zu dem tiefen Depressionszustand der Wirtschaft stehen, abzubauen. Nach dem Bericht der DDBank entscheiden über die nächste Zukunft des deutschen Wirtschaftsschicksals vor allem zwei Dinge: Nach Innen die Lösung des Problems der Preis- und Kostensteigerung unter Verzicht auf künftige Eingriffe und mit ausweichender Anpassung an die Weltlage, nach Außen die

Befähigung der schwelenden Fragen der Reparationen und der privaten Auslandsschulden. Eine Lösung ist nicht nur für Deutschland lebenswichtig, sondern ohne sie ist auch die Wiederherstellung des Weltvertrauens und normaler internationaler Kreditbeziehungen unmöglich.

Die Einkommens- und Preissenkung.

Um die Tarifverträge. — Die Kartelle. — Zehn Prozent Gehaltskürzung?

Berlin, 2. Dezember.

Als einer der wesentlichsten Teile der vom Reichskabinett in absehbarer Zeit zu erlassenden umfangreichen Notverordnung wird in maßgebenden Kreisen das Kapitel über die Lohn- und Gehaltsenkung, sowie die in Zusammenhang hiermit als Ausgleich vorzuschreibende Preissenkung betrachtet. Gewerkschaftliche Kreise erklären, es bestünde die Möglichkeit, daß die Notverordnung alle geltenden Tarifverträge zu einem noch zu bestimmenden Termin aufheben

und vorschreiben werde, daß dann neue, kurzfristige Tarifverträge mit geringeren Gehalts- und Lohnsätzen abzuschließen sind. Zu dem gleichen Termin würde den Kartellen usw. aufgegeben werden,

die Preise zu senken,

widrigensfalls die Kartelle usw. als ausgeübt zu betrachten seien.

In politischen Kreisen wird dazu erklärt, daß das Reichskabinett sich mit diesen Dingen

noch nicht beschäftigt habe

und daß bis zu der Verhandlung der Angelegenheit im Kabinett niemand in der Lage sei, authentisches hierüber zu sagen.

Im Reichsarbeitsministerium hält man die befristete durchzuführende Aufhebung aller Tarifverträge kaum durchführbar. Man meint, in politischen Kreisen, daß die Reichsregierung eher die etwa vom 1. Januar zu erwartende Kürzung der Beamtengehälter um durchschnittlich zehn Prozent als einen Auslast betrachten werde für analoge Einkommensenkung in der Privatwirtschaft. Dagegen hält man ein solches Vorgehen gegen Preisbindungen in der Reichsnotverordnung für wahrscheinlich.

Ueber die vom Reichstagsausschuß verlangte Preisverbilligung zu Gunsten der Erwerbslosen stehen die Referentenbesprechungen vor dem Abschluß. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung kündigt die Herausgabe einer Darstellung über den bisherigen Verlauf des freiwilligen Arbeitsdienstes an.

Einem Nachrichtenbüro wird aus politischen Kreisen noch versichert, daß ursprünglich die Absicht bestanden hatte, die neue Notverordnung der Reichsregierung am 7. Dezember erscheinen zu lassen und darin vorzuschreiben, daß bereits ab 16. Dezember alle geltenden Lohn- und Gehaltsentgelte zwecks Abschusses kurzfristiger und niedrigerer neuer Tarife außer Kraft zu setzen.

Höchst Pension 12000 Mark.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch die Beratung des Pensionskürzungsgesetzes beim Paragraph 19 fortgesetzt, der die Pensionen über 12000 Mark betrifft. Es kam hierbei zu einer ausgedehnten Aussprache über die Frage der Höchstpensionen. Der Regierungsentwurf sieht nur vor, daß bei Pensionen über 12000 Mark jährlich der Mehrbetrag um 10 bis 50 Prozent gekürzt werden soll, wenn der Betreffende weniger als fünf Jahre der Besoldungsgruppe angehört hat, nach der das Ruhegeld berechnet wird. Von den Sozialdemokraten liegt hier der Antrag vor, Pensionen über 12000 Mark überhaupt nicht zu zahlen.

Ministerialdirektor Weber vom Reichsfinanzministerium wandte sich gegen die Festsetzung einer starren Grenze von 12000 Mark. Dagegen sprachen mit der Zeit staats- und beamtenpolitische Gründe. Bei einer Pensionspflanzgrenze von 12000 Mark werde es sehr schwer sein für die leitenden, insbesondere politischen Stellen, erste Kräfte zu erreichen, weil ihnen auch heute noch die Möglichkeit gegeben sei, in der freien Wirtschaft oder in freien Berufen ganz andere Gehälter zu verdienen und so für ihr Alter besser vorzulegen. Im übrigen sei der Personenkreis, der vom Paragraph 19 betroffen werde, stark zusammengeschmolzen.

Es folgte eine kurze Aussprache. Unter Ablehnung des kommunistischen Antrages, der die Höchstpension auf 5000 Mark festsetzen wollte, nahm dann der Ausschuß den sozialdemokratischen Antrag an, wonach der 12000 Mark übersteigende Betrag der Pension nicht zur Auszahlung gelangen soll.

Geht Sozialdemokratie in Opposition?

Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion werden wiederum den Reichskanzler Dr. Brüning auf-

suchen, um sich über den Inhalt der bevorstehenden Notverordnung der Reichsregierung informieren zu lassen. In diesem Zusammenhang ist ergänzend zu berichten, daß in der letzten Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die Gerichte über eine durch die Notverordnung vorzuschreibende Gehalts- und Lohnkürzung sehr lebhaft erörtert worden sind.

Ein hervorragendes Mitglied der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion habe seinen Standpunkt dahin präzisiert, daß die Alternative so lauten müsse: Entweder Verzicht auf Zwangsvorschriften über Lohn- und Gehaltskürzungen oder Aufheben der Tolerierungspolitik der SPD. Unmittelbar nach dem Erscheinen der neuen Notverordnung ist mit einer Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu rechnen, von deren Ergebnis die weitere Haltung der SPD gegenüber dem Kabinett Brüning abhängig sei.

In sozialdemokratischen Kreisen wird versichert, daß man sich hierbei durchaus der Verantwortung für die politische Situation im Reich nach einem etwaigen Aufheben der Tolerierungspolitik bewußt sein müsse. Man halte es in Kreisen der SPD für eine Utopie, zu versuchen, die den Export erschwernenden englischen Schutzölle für die deutsche Industrie durch innerdeutsche Lohn- und Gehaltsenkungen auszugleichen.

Am Bau der Notverordnung.

Noch Schwierigkeiten. — Veröffentlichung erst Montag.

Berlin, 3. Dezember.

Die Beratungen über die neue Notverordnung wachen jetzt in das Endstadium hinein. Es liegen bisher nur Einzelentscheidungen vor, die noch keineswegs abschließenden Charakter haben. In den augenblicklichen Kabinettsberatungen wird daran gearbeitet, die verschiedenen Lösungen aufeinander abzustimmen, damit das ganze Gebäude der Notverordnung einen inneren Zusammenhang erhält.

Dabei ergeben sich natürlich noch mehrere Schwierigkeiten, so daß die hauptsächlich beteiligten Ministerien alle Hände voll zu tun haben, um in direkten Ressortbesprechungen die notwendigen Angleichungen zu finden. Ob es unter diesen Umständen gelingt, die Notverordnung bis zu dem Termin fertig zu stellen, den die Reichsregierung sich gesetzt hat, erscheint zweifelhaft, so daß es durchaus denkbar wäre, daß die Veröffentlichung erst am Montag erfolgt. Bis dahin wird man aber unter allen Umständen zu Rande kommen, und zwar schon mit Rücksicht auf die Anfang nächster Woche beginnenden Verhandlungen des Sonderausschusses der VöZ.

Die Notverordnung wird schon äußerlich wieder ein außerordentlich umfangreiches Befehlsgewert sein.

Die Preissenkung.

Die Reichsregierung will verhindern, daß ihre Maßnahmen schließlich nur auf eine Lohn- und Gehaltsenkung hinauslaufen, ohne daß auf dem Gebiete der Preise ein entsprechender Ausgleich erfolgt.

Deshalb ist das Problem der Preissenkung in den letzten Beratungen besonders scharf nach vorn gehoben worden. Die Einsetzung des Preislenkungscommissars soll die Gewähr dafür bieten, daß schon in ganz kurzer Zeit sichtbare Erleichterungen eintreten. Er wird seine Aufgabe zweifellos in enger Zusammenarbeit mit Presse und Hausfrauenorganisationen durchführen und entsprechende Vollmachten brauchen, um bei böswilligem Widerstand durchgreifen zu können.

Für dieses neue Amt ist übrigens nicht ein Beamter, sondern eine Persönlichkeit aus der Wirtschaft selbst in Aussicht genommen, die aus der Kriegswirtschaft gewisse Erfahrungen auf diesem Gebiete hat. Durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen, die auch der Wirtschaft selbst Erleichterungen bringen, soll die Preislenkung gefördert werden. Dazu gehört auch eine

erhebliche Tariffenkung bei der Reichsbahn.

über die zwischen dem Reichsverkehrsminister und der Reichsbahnleitung schon seit längerer Zeit verhandelt wird. Eine allgemeine Tariffenkung kommt zwar weder für Personen noch für Frachten in Frage; immerhin ist aber auf eine starke Senkung einer Reihe der etwa 300 bestehenden Sondertarife zu rechnen. Die Leitung der Reichsbahn hat außerordentlich starke Bedenken. Daß mit einer Senkung zahlreicher Sondertarife zu rechnen ist, kann man dabei jedoch schon jetzt als gewiß annehmen und zwar namentlich, soweit es sich um Kohle und Eisen handelt.

Der Zeitpunkt für die Lohn- und Gehaltsenkungen liegt im Augenblick immer noch nicht fest. Sicher ist nur, daß sie im Dezember nicht mehr in Kraft gesetzt werden. Bei den Beamten ist das schon deshalb nicht möglich, weil die Dezembergehälter ja bereits ausbezahlt sind. Soweit die Privatangestellten und die Arbeiter in Frage kommen, ist natürlich auch eine gewisse Anlaufzeit vorzusehen. Man hofft, daß sich inzwischen bereits die ersten Auswirkungen der Preislenkungsaktion zeigen, so daß die Preis- und Lohnpolitik sich aus dem Zug durchzieht.

vollkommen unklar in im Augenblick noch, wie weit sich Ausgleichsmöglichkeiten für die Einkommensenkung auch aus einer

Herabsetzung der Mieten

ergeben. Es scheint, daß der Gedanke einer allgemeinen Mietenherabsetzung bereits überholt ist und auch die Anwendung auf die Neubauten erheblichen Schwierigkeiten begegnet, weil dieses Problem bereits auf den zweiten Hauptteil der Notverordnung, nämlich die Sicherung der öffentlichen Haushalte, übergrift. Die Herabsetzung der Mieten würde eine Senkung der Hauszinssteuer bedingen und das in einem Augenblick, in dem außer der neuen Gehaltslenkung noch zwei weitere einschneidende Maßnahmen für die Etatbalancierung geplant werden, die Erhöhung der Umsatz- und die Wiedereinführung der Kapitalertragssteuer. Auch diese Fragen sind übrigens noch keineswegs vollkommen geklärt.

Wünsche des Weinbaues.

Beschlüsse des Vorstandes des Deutschen Weinbau-Verbandes.

Mainz, 2. Dezember.

Der Vorstand des Deutschen Weinbau-Verbandes hat sich mit der Lage des deutschen Weinbaues beschäftigt und hat festgestellt, daß die Not im Weinbau, besonders in den nördlicher gelegenen Weinbaugebieten, in den letzten Wochen infolge weiteren Abgleitens der Weinpreise bis zu einem bisher nicht dagewesenen Tiefstande stetig noch gewachsen ist. Der Vorstand des Weinbau-Verbandes faßt seine Forderungen in folgenden Sätzen zusammen: Es soll keineswegs die Notwendigkeit und Bedeutung der für den Osten kürzlich getroffenen Maßnahmen verkannt werden, ähnliche Schritte erheischt aber nunmehr auch unmittelbar die Lage im Westen, wenn nicht gerade so intensiv wirtschaftende und damit zu außerordentlichen Arbeitsleistungen erziehende Zweige der Landwirtschaft wie der Weinbau erliegen sollen. Der Deutsche Weinbau-Verband hat schon vor Monaten die Reichsregierung auf die Dringlichkeit der Einleitung einer Entschuldigungsaktion für den Weinbau aufmerksam gemacht. Gescheher ist aber bis heute nichts. Der Deutsche Weinbau-Verband wiederholt hiermit in letzter Stunde mit allem Nachdruck die Vorstellungen auf eine systematische Besserung der Lage:

Die Zinsen der Schulden auf mindestens Vorkriegshöhe abzusenken, Hand in Hand damit einen möglichst weitgehenden Zahlungsausschub und Vollstreckungsschutz einzuräumen; die rigorosen Kreditkündigungen seitens der Kreditinstitute und sonstiger Gläubiger, wie sie heute geschehen, sind geeignet, das Vertrauen des Winzers vor allem auch zu sich selbst und seiner Arbeit ganz verschwinden zu lassen. Neben dieser vordringlichen Aufgabe für Reichs- und Staatsbehörden behalten die in der Entschädigung des diesjährigen Weinbaufongresses vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Lage des Weinbaues gleichmäßig verschärft auch ihre Bedeutung und sind somit gleichfalls schleunigst durchzuführen.

Schwerer Autounfall Dr. Schachts.

Nervenschock, Schnittwunden und innere Verletzungen.

Waren, 3. Dez. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht erlitt ungefähr 5 km von Waren einen schweren Autounfall. Infolge des eingetretenen Glattfahrens kam der schwere Personentransportwagen, in dem sich außer Dr. Schacht noch sein Sohn und der Chauffeur befanden, ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen eine Holzhütte. Der Wagen wurde auf die linke Seite geworfen und schwer demoliert. Während die beiden Begleiter fast keine Verletzungen erlitten, hat Dr. Schacht der im ersten Augenblick bewußtlos geworden war, schwere Schnittwunden und innere Verletzungen davongetragen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Dr. Schacht in das Waren Krankenhaus übergeführt. Infolge der schweren Verletzungen dürfte Dr. Schacht vorläufig nicht transportfähig sein. Nach einem Bericht des Waren Krankenhauses hat Dr. Schacht einen Nervenschock erlitten.

Das Auge des Rä.

Roman von Edmund Sabott.

Copyright by R. & D. Greiser, G. m. b. H., Rastatt.

Ich wollte das Bildnis zerbrechen und mit mir nehmen, da es mir mehr wert erschien, als alle anderen Kleinodien zusammen, aber ich vermochte nicht, es von seinem Sockel zu lösen. So brach ich ihm das Auge aus der Stirn. So war ein Gekloppter und Getöse in dem Wange, welchen wir gekommen waren; uns alle packte Entsetzen und Furcht. Wir griffen unter Bündel vom Boden auf und entflohen. Aber da war kein Weg mehr zu finden. Die Fackel erlosch, und wir tappten im Dunkeln umher an den Felswänden, die unsere Hände blutig rissen. Der Muselman heulte und betete. Wir räumten Felsstrümmen beiseite und erzwangen, daß Steine, die wir durch unsere Sprengung gelöst hatten, herabgefallen seien und uns den Weg verperrten. Viele Stunden mußten wir arbeiten, ehe wir Licht sahen. Wir waren dem Verdursten nahe, und der Muselman schrie, daß wir alle sterben müßten. Als wir eine Oeffnung geschaffen hatten, durch die wir uns ins Freie winden konnten, suchten wir alle unsere Kleinodien zusammen. Vieles hatten wir im Dunkel verloren, und der Korporal Tumanier wollte noch einmal zurück, da stürzten von neuem Felsstücke von der Felswand herab und beunruhigten den Muselman. Er wimmerte kläglich. Wir holten ihn hervor, wuschten ihm das Blut von der Brust und vom Kopf. Er wollte sterben und sah mich und meine Gefährten an: „Ich bin nur der erste“, sagte er. „Euch alle wird Strafe treffen, dich und dich und dich!“ Er packte mich an der Brust. „Du hast das Auge des Rä geraubt, des armen Gottes. Sein Fluch wird dich treffen. Wie eine Pflanze unter heißester Sonne wirst du aufblühen, herrlich und

Lothales

Hochheim a. M., den 3. Dezember 1931.

—r. Der Winter zieht ein. Nach der bisherigen milden und noch herbstlich gearteten Witterung schließt mit dem Beginn des ersten Wintermonats Dezember nun auch der Winter mit seinem Einzug Ernst machen zu wollen. Das Barometer ist ziemlich stark in die Höhe gegangen, und es hat sich ein Hochdruckgebiet gebildet, das uns Frost, später wohl auch Niederschläge bringen dürfte. Möge der diesjährige Winter seine gefährliche Herrschaft nicht zu lange und nicht zu streng führen, was im Hinblick auf die herrschende Arbeitslosigkeit und die sonstigen Nöte und Sorgen der Zeit zu wünschen ist.

Theaterabend. Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß am Sonntag, den 6. Dez., die engagierten Künstler aus Mainz ein Gastspiel für die Winterhilfe geben. Die Künstler stellen ein Drittel des Reinertrages der Winterhilfe zur Verfügung. Die Rentabilität dieses anerkennenden Gedankens stützt sich auf den Besuch des Publikums, und es wäre den strebsamen Künstlern ein vollbefehltes Haus zu wünschen, zumal das Programm wieder sehr vielversprechend ist. Näheres siehe Inserat!

Geflügelzuchtverein Hochheim. Am 5. und 6. Dezember hält der Verein im Saalbau zur Traube (R. Wilhelm) seine diesjährige Geflügel- und Kanarienausstellung ab. Da sich die hiesigen Geflügel- und Kanarienzüchter die denkbar größte Mühe gegeben haben ihren Besuchern wirklich hervorragendes zu zeigen, dürfte sich ein Besuch der Ausstellung lohnen.

Hochheimer Boxklub 1930. Der Wiesbadener Sportklub Geros hat für den Kampfabend am Sonntag in der Turnhalle einige Kämpfer benannt. Im Fliegengewicht stehen sich gegenüber Fischer Wiesbaden — Edmund Kaufmann-Hochheim. Der Ausgang des Kampfes ist offen. Bantamgewicht kämpft Josef Schollmayer gegen den fliegengewichtigen Lohr. Wenn Schollmayer gut bedt und sein Heil im Schlagwechsel sucht kann er ein Unentschieden herausholen. Im Leichtgewicht und Federgewicht stehen die Kämpfer noch nicht endgültig fest, da der Hochheimer Klub mit erstklassigen Rüsselsheimer Boxer in Verbindung steht, um die Hochheimer Mannschaft zu verstärken. 2 Kämpfe gibt es im Weltergewicht: Karl Hoffmann, der schlagstarke Draufgänger wird mit Egenolf Wiesbaden einen harten Kampf liefern. Karl Baisor wird mit Krietenstein die Dandysch freugen, der Nam: Krietenstein bürgt für einen hochinteressanten spannenden Kampf. Ueber die schweren Leute von 150 bis 180 Pfund werden wir noch berichten.

—r. Die Kosten der Lebenshaltung. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarfs) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats November auf 131,9 gegenüber 133,1 im Vormonat. An dem Rückgang sind besonders die Bedarfsgruppen Ernährung und Bekleidung beteiligt. Die Indexziffer für Wohnung hat sich nicht geändert. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung ist mit 149,0 nahezu unverändert geblieben. — In der Gruppe Ernährung sind hauptsächlich die Ausgaben für Fleisch und Wurstwaren, sowie für Milch und Milchzeugnisse zurückgegangen. Die Preise für Eier, Kartoffeln und Brot haben im Reichsdurchschnitt angezogen.

—Bei Bauparlaffen steigen die Spareinzahlungen. Reichsbanknoten sollen in hohem Betrag gehamstert sein. Zeitweilig sprach man vom Einsetzen der Flucht in die Sachwerte. Damit im Zusammenhang soll das Sparen bei Sparkassen und Banken abgenommen haben. Bei der festgestellten Bauparlaffe Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft (DSB.) in Darmstadt ist das Vertrauen erhalten geblieben. Das Sparen bei ihr und der Eingang der Spargelder hält unverändert und fortwährend an. Infolgedessen konnte die DSB. zu einer neuen erhöhten Ausschüttung unverzinslicher Entschuldigungskredite schreiten. 243 unv. insl. Darlehen zur Erstellung von Eigenheimen und Ablösung von hochverzinslichen Hypotheken mit einer Gesamtsumme von 3 Millionen RM wurden ausgegeben. Auch der Zugang neuer Spares, der im vergangenen Monat rund 1000 betrug, hält unverändert an.

prächt und schnell, aber du wirst eben so schnell zurück-sinken in die Nacht, wirst verdorren, wenn deine Blüte sich am herrlichsten entfaltet hat, wirst jenen folgen, die von dir an deinem schnellen Gedeihen gestorben sind.“

Solche Worte sprach der weise Muselman. Er begann zu rädeln, und als ich mich umwandte, erlösch ihn der Korporal Tumanier mit seinem Pistol.

Wir gingen zurück ins Lager und wahrlich: nicht lange blieb die Prophezeiung unerfüllt. Wir folgten dem Obergeneral nach Schrien. Vor Alfa fiel der Korporal Copelle, in Java starb der Korporal Tumanier an der Pest. An mir aber erfüllte sich alles: Ich hatte das große Glück, von dem General Bonaparte auf der „Muron“ mit hinüber genommen zu werden in die Heimat. Als Leutnant kam ich nach Paris zurück, als Kavaliär ging ich nach Italien, als Oberst kämpfte ich bei Marengo. Brigadegeneral war ich, als der Krieg siegreich beendet war. Als Graf von Valette kommandierte ich eine Division bei Austerlitz. Als Chef des Armeekorps brachte ich den König Joseph zurück in seine Hauptstadt Madrid. Als Führer einer Armee ging ich nach Rußland. Die Sonne des Ruhmes, der Ehre und des Glanzes stand über meinem Scheitel. Wohl war meine Frau, meine geliebte Frau, gestorben, plötzlich in der Oper an jenem Abend, als ich mich zum ersten Male als Graf von Valette sehen ließ. Wohl war Columbiere gefallen in der Schlacht bei Bagratom, mein bester Freund. Aber auf dem Wege nach Rußland ritt neben mir als mein Adjutant mein Stiefsohn, mein Sohn. Ueber meinem Scheitel die Sonne. Am Tag der Schlacht an der Stein, der Auge des Gottes, den sie Rä nennen.

In der Schlacht von Smolensk, der blutigsten, die meine Augen je sahen, wurde ich Führer von Cordons. Meine

St. Barbara.

Am 4. Dezember ist der Tag der Heiligen Barbara. Sie ist eine der „vollständigen“ Heiligen, denen sowohl in der Heiligenverehrung, wie in den alten Volksbräuchen ein besonderer Rang zukommt. Die Legende erzählt uns, sie habe in Nikomedien in Kleinasien gelebt, und sei wegen ihres Uebertrets zum Christentum von ihrem eigenen Vater in den Turm gesperrt, später erstürmt und enthauptet worden. Ihr Vater wurde nach der Hinrichtung von Blich und Donner getötet. St. Barbara ist daher vollständig geworden als Schutzpatronin der Artillerie.

Nicht selten kann man sie abgebildet sehen, umgeben von Kanonenläusen, aber auch Palmen und der Monstranz. Auch als Schutz und Hilfe gegen Gewittergefahr wird die Heilige Barbara angerufen und endlich erfährt der gläubige Bergmann ihre Fürbitte, wenn ihm Gefahr im Stollen droht. So wird denn St. Barbara in mancherlei Anliegen und Nöten angerufen, und ist im Laufe der Zeiten in den engeren Kreis, der vom gläubigen Volk besonders verehrten Gläubigen eingeordnet.

In den Läden der Obst- und Blumengeschäfte stehen in Bündeln die Barbara-Zweige. Gern tragen wir sie heim und prüfen und schauen jeden Tag, ob sich kein Leben in den Zweiglein regt, und keine weiße Blüte aus der Rinde drängt. Und auch wenn dann keine Blüte wird, sondern nur ein paar zarte grüne Blättlein — wir freuen uns um, lächeln still — wenn mitten im Winter ein Strahlchen Frühling uns besuchen kommt.

*** Die vernünftige Gliederung der Wohlfahrtsverbände. Nach der Statistik der Arbeitsämter wurden am 30. September 1931 rund 1.207.000 Wohlfahrtsverbände gezählt. Fast ein Drittel dieser Wohlfahrtsverbände gehörte der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art mit 387.000 an. Es folgt dann die Berufsgruppe Metallverarbeitung, die 209.000 Wohlfahrtsverbände stellt. Die drittgrößte Gruppe sind die Bauarbeiter mit 90.900, zu denen man noch 88.900 Bauhilfsarbeiter zählen muß, die in der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art statistisch erfasst sind. Ungewöhnlich groß ist die Zahl der Kaufmannschaften Angehörigen, die als Wohlfahrtsverbände von den Arbeitsämtern erfasst werden. Am 30. September betrug diese Zahl 65.485. Die Zahl der Büroangestellten mit 9600 ist wesentlich geringer, sie liegt auch noch unter der Zahl der Techniker aller Art mit 13.082.

*** Wo werden die meisten Briefe geschrieben? Die fleißigsten Briefschreiber der Welt sind die Österreicher. Eine eben veröffentlichte Statistik teilt nämlich mit, daß jeder Österreicher im Jahr 22,8 Briefe schreibt. An zweiter Stelle steht Belgien mit 20,4, dann folgen Holland mit 19,6, Schweiz mit 17,2, England mit 12,2. Ein Deutscher schreibt nur 11 Briefe im Jahre. Auf Italien kommen im Jahr 3,9 Briefe auf 1 Einwohner.

*** Warnung vor Erbschaftsanziehung durch Ausländer. Beim Anfall ausländischer, besonders amerikanischer Nachlässe werden sich vielfach ausländische Firmen an die deutschen Erbschaftsbehörden, um von ihnen zur Einziehung des Nachlasses bevollmächtigt zu werden. Nach den von den amtlichen Stellen gemachten Wahrnehmungen bedingen sie sich dabei oft ungewöhnlich hohe Entschädigungen aus. In der letzten Zeit z. B. hat sich eine französische Firma deutschen Erbschaftsbehörden in der Pfalz zur Vertretung ihrer Ansprüche gegen ein Entgelt in Höhe der Hälfte des Nachlasses angeboten. Solche Forderungen werden regelmäßig eine Ueberverteilung der deutschen Erben darstellen. Diese werden ihre Interessen am besten dadurch, daß sie zur Bestellung eines Bevollmächtigten in einer ausländischen Nachlasssache die Vermittlung der zuständigen deutschen Auslandsvertretung in Anspruch nehmen.

Ernährung und Gesundheitshaltung unserer Kinder. Durch den Verlust der Millionen Menschen in dem Weltkrieg ist das Interesse für die Gesundheit unserer Jugend in allen Staaten wachgerufen worden, und werden wir in der Ergreifung geeigneter Maßnahmen durch die andere Regierungen bei weitem überflügelt. Auch wir haben in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht: Als bedeutendsten Fortschritt muß man jedoch die wissenschaftlichen Arbeiten über den Wert der Vitamine betrachten, da diese für die Ernährung und das Wachstum des gesunden Kindes, sowie für die Behandlung der rachitischen und skorbutischen Kinder von ganz besonderer Bedeutung sind. Seit Jahrhunderten war beson-

von Frankreich, gewann die höchste Ehre und verdiente seinen Sohn.

Möge die russische Erde ihm leicht sein. Seit ichwarg keine Geißel über mich und die Erde, er löschte aus, was Sünde war und Vermessenheit. Ich legte ihm den Karikastab und tat von mir den Fürstentitel; nun bin ich Bruder Silberius, ein Knecht Gottes, und Friede ist in mir und um mich.

Gottes Reich wird sich ausbreiten auf Erden, nachdem der Widersacher und Antichrist nach seinem Ratschluß der Schmachten muß auf einer öden Insel in einem fernem Meer. Hundert Jahre nach meinem Tode wird Frieden sein und Eintracht unter den Kindern Gottes. Und ihr, die ihr mein Erbe antretet, werdet gutmachen können, was ich aus Gahucht und Uebermut gekrevelt habe. Ihr werdet die zürnende Seele des Rä verfühnen können, damit auch sie, die den wahren Gott der Sonne und des Lichtes nicht kannte, den Weg des Heiles und des Friedens finden kann.

Im solchen Sinne empfängt das Vermächtnis aus den Händen des ältesten Mitglieds der Familie meines Vaters, des Grafen Massy. Er möge die goldenen Seiten und die goldenen Armbänder, er möge den edlen Stein, das Auge des Rä unter Euch verteilen nach seinem Ermessen und seinem Gutdünken.

Dies hatte ich Euch zu sagen mit einer Bitte: Veleit für mich.

Graf Massy hatte die Verlesung des Vermächtnisses mit hochgezogenen Augenbrauen und einem fleischlichen Lächeln auf den dünnen blassen Lippen mit angehört. Nun räusperte er sich, als Doktor Parali das Papier auf den Tisch niederlegte und beugte sich ein wenig vor. Er trachtete noch immer lächelnd die Gesichter der Anwesenden.

der Lebertran a... geschäft, und... Jahre haben... als... ant... Menge von... als die entspreche... Vitamin Einheit... die sinnreiche... in Scott's Emu... Vitaminreichen... Befähigung der... eine wohlschmede... Es ist deshalb... mehrere Wochen lang... hierdurch bestimm... Rinde wertvolle

Uphrodite (Enth... Dablseder gebun... Freunde, Wegweiser... Josef Vergesheimer, Schriftstums, läßt in... Jahren die tragische... leben. Das Walter... einem großartigen G... Weiterführung gezeig... Buchprogramm des... die literarischen... Bundes erfüllt werd... ebenso reicher Ausw... und wissenschaftlich... welche hier zu weit f... verzeichnis dieses... über 600 Buchtitel a...

Spiegel. 07 1. M... 2. M... 2. Sch...

Nachdem vorm... mit 1:0 verloren hat... der 2. M. Unsere... Schiri das Spiel fu... B. im Spiel war... M. unter dem Ju... 100 Zuschauer gewel... Spiel ihrer 1. M... auch ein rassisti... haltendes Spiel, d... ähnlich gleichwertig... unserer M. nicht z... sagte sich die größe... und gefährlichere S... unseres Mittelfeld... gewonnen und zwar... Punkt. Jeder gab... Verein weiteren Au... Recht die beste M... unser Torhüter, d... Wir sehen der Zuk... unserer härtesten W... ein hervorragender... den Spiel einen Schw... hat machte. Unserer... diesem Geiste, zeigt... Eiferung und die M... Sonntag sind unser... Schuleress sich nach... Wir wünschen unsere...

Resultate vom G... Ludwigshöhe 2:4... kommen den Son... Niederolm, Schüler... finden auf dem Sp... Spiele dürfte sich en...

Handball

Am Sonntag ha... weiteren Sieg buche... vorm. 11 Uhr in... Sportvereinigun... entledigte sich mit g... einen guten Verein... Sekunden nach dem... erzielt. Mit diesem... leit der Mannschaft... der Hochheim besag... M. durch den E... den ersten 10 M... noch zwei Tore... seinem 3. Treffer... hat die M. wohl se... Geschlossenheit und... im Spiel sind. n... nehmen; jeder einzel... trägt. Die technisch... auf ihrem Platz... Tätigkeit vom Vor... viel Gehirne die S... auch hieran die S... ebenso auf ihn ver... die M. zu einem... lung des Reichsbau... mittags auf dem S... haben gebeten, nach... Stunde am Freitag 3...

hara-
wohl
rängen
uns, sie
in den
worden.
Donner
en als

en von
Auch
Heilige
Berg-
droht,
en und
engeren
übigen

en in
heim
den
brängt,
nur ein
lächeln
ang uns

besof.n.
Sep-
geblit-
te der
t mit
loer-
Alt. Die
90 900,
uh, die
tallisch
in d n
erbalste
otember
stell-
h unter

Die fle-
eher-
it, daß
weiter
it 19,6,
tcher
nen im

länder.
achlässe
entfalten
Nach-
mlichen
dabei
Er-
sprache
s ange-
beroor-
en ihre
g eines
ie Ver-
ung in

Durch
rieg. It
in allen
Ergrif-
fungen
legten
n Fort-
en über
nahrung
die Be-
on gang
be-
mei-

Erde-
t Joh-
rten-
Bottes,

achdem
h ver-
ferm
rieden
b ihr
önnen-
ihr
en, daß
brie-
us den
Pr-
ed en
n, daß
messen

Bebel
niffes
tischen
gehört.
er auf
er

Der Lebertran als Heilmittel gegen die englische Krank-
heit geschätzt, und schrieb man die Wirkung dem natür-
lichen Jod- und Phosphorgehalt zu. Erst die Arbeiten der
letzten Jahre haben bewiesen, daß außer diesen wichtigen
Bestandteilen, als Hauptfaktor die „D“-Vitamine gel-
ten, besonders antirachitisch wirken. Der bedeutende Vi-
taminforscher Prof. Poullson in Oslo behauptet, daß eine be-
stimmte Menge von „D“-Vitaminen in Form von Lebertran
bei der Behandlung der menschlichen Rachitis viel nützlicher
als die entsprechende oder sogar vermehrte Menge dieser
„D“-Vitamin Einheiten in Form von bestrahltem Ergosterin.
Durch die sinnreiche Erfindung des Amerikaners Scott, indem
er in Scott's Emulsion den hochwertigen Pfortentran in der
amminreichsten Form erhalten und außerdem den Tran unter
Zufügung der hochwertigen Hypophosphite und Kalisalze
eine wohlschmeckende und leichtverdauliche Form gebracht
hat. Es ist deshalb Aufgabe jeder Mutter, ihrem Kinde
mehrere Wochen lang Scott's Emulsion zu verabreichen, weil
es hierdurch bestimmt der englischen Krankheit vorbeugt und
dem Kinde wertvolle Nährmittel in leichter Weise zuführt.

Apophite (Cytherea). Joseph Hergesheimer. Roman
in 10 Bänden gebunden. 350. Bollenverlag der Bücher-
freunde, Wegweiser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2.
Joseph Hergesheimer, dieser lahne Erneuerer des amerikanischen
Schrifttums, läßt in diesem Roman einen Mann in gereiften
Jahren die tragische Spannungen der Liebe mit voller Macht
leben. Das Walten der elementaren Gefühlskraft steht in
einem großartigen Gegensatz zu dem eleganten, mit überlegener
Meisterschaft gezeichneten Gesellschaftsleben Neapols. Das
Buchprogramm des B.D.B. ist so vielseitig und anregungsreich,
daß die literarischen Reigungen selbst des verwöhntesten Bücher-
freundes erfüllt werden. Daneben sind Bücher der Jugend in
einer reichen Auswahl vertreten, wie Werke philosophischen
und naturwissenschaftlichen Charakters. Spezialität zu nennen,
würde hier zu weit führen; jeder muß schon selbst das Verlags-
verzeichnis dieses ältesten Buchverbandes studieren, das heute
über 600 Buchtitel aufweist.



Spiellog. 07 1. M. — Spiellog. Bismarckheim 1. M. 2:0 (0:0)
" 2. M. — " " 2. M. 5:0 (3:0)
" 2. Sch. — Post Wiesbaden 2. Sch. 0:1 (0:1)

Nachdem vorm. 10 Uhr unsere Kleinsten ihr erstes Spiel
mit 1:0 verloren hatten, begann mittags um 1 Uhr das Spiel
mit 2. M. Unsere 2. M. siegte verdient, leider mußte der
Schiri das Spiel kurz nach Halbzeit abbrechen, da nur noch
3. M. im Spiel waren. Um 3 Uhr betrat dann die beiden
M. unter dem Jubel ihrer Anhänger den Platz. Es mögen
30 Zuschauer gewesen sein, die mit gemischten Gefühlen dem
Spiel ihrer 1. M. entgegen sahen. Es entwickelte sich dem
nach ein raffiger, die Zuschauer bis zum Schluß in Atem
haltendes Spiel. In der 1. Halbzeit waren sich beide M.
ziemlich gleichwertig, wenn auch eine kleine Überlegenheit
unserer M. nicht zu verkennen war. Aber nach der Halbzeit
zeigte sich die größere Ausdauer unserer M. und auch das bessere
und gefährlichere Spiel erfolgreich durch. Durch zwei Tore
unseres Mittelfelds und Linksaußen, wurde das Spiel
gewonnen und zwar verdient. In unserer M. war kein schwacher
Punkt. Jeder gab sein Bestes. Das Spiel das unserem
Bereim weiteren Aufstieg brachte, hat gezeigt, daß 5. mit
Recht die beste M. ist. Eines dürfen wir nicht vergessen, das
Wir leben der Zukunft mit Ruhe entgegen, haben wir doch
unseren härtesten Widerstand abgeköhlet. Dem Spiel stand
unser hervorstechender Schiri vor, der bei dem schnellen und har-
ten Spiel einen schweren Stand hatte, aber keine Sache sehr
gut machte. Unserer M. nochmals ein Glückwunsch. Weiter in
diesem Geiste, zeigt bei den anderen Spielen dieselbe Auf-
merksamkeit und die Meisterschaft ist auch gewiß. Am kommenden
Sonntag sind unsere 1. und 2. M. spielfrei, während die 1.
Schülerelf sich nach Rüsselsheim begibt. Spielbeginn um 3 Uhr
Wir wünschen unseren Schülern einen guten Erfolg. F. R.

DFK D. J. R. Germania, Hochheim

Resultate vom Sonntag: 1. Elf in Dählö 3:0, 2. Elf
in Ludwigshöhe 2:4, Schüler in Ludwigshöhe 1:4. — Spiele
am kommenden Sonntag: 1. Elf gegen Dählö, 2. Elf gegen
Wiederolm, Schüler gegen Mainz-Kastell. Sämtliche Spiele
finden auf dem Sportplatz am Weiher statt. Der Besuch der
Spiele dürfte sich empfehlen.

Handball der freien Turnerschaft

Am Sonntag hat die Freie Turnerschaft Hochheim einen
weiteren Sieg buchen können. Ihre Handballmannschaft spiel-
te vorm. 11 Uhr in Rüsselsheim gegen die dortige Turn- und
Sportvereinsvereinigung ein 5:3 Resultat heraus. Die Mannschaft
entledigte sich mit großem Eifer ihrer schweren Aufgabe, gegen
einen guten Verein der 1. Bezirksklasse anzutreten. Wenige
Sekunden nach dem Anwurf hat Hochheim sein erstes Tor
erzielt. Mit diesem Vorsprung wuchs die Kraft und Fähig-
keit der Mannschaft. Das Halbzeit Resultat von 3:2 Toren
für Hochheim besagt das wohl. In der zweiten Hälfte ist
die M. durch den Schiedsrichter benachteiligt, der zwei Spieler
den ersten 10 Min. vom Platz verweist. Immerhin gelingt
es, noch zwei Tore aufzuholen und auch Rüsselsheim kommt
zu seinem 3. Treffer. Hochheim ist Sieger geblieben. Damit
hat die M. wohl selbst die Erkenntnis erprobt, daß Einigkeit,
Geschlossenheit und Begeisterung für die Sache die besten Hel-
fer im Spiel sind. Es erübrigt sich, eine große Kritik vorzu-
nehmen; jeder einzelne der Spielenden hat sein Können ge-
zeigt. Die technisch fortgeschrittenen standen in allen Reihen
auf ihrem Platz. Selbst der Tormann hatte seine Gleich-
gültigkeit vom Vorsonntag zu Hause gelassen; er konnte mit
seiner Geschwindigkeit unter Beweis stellen. Wir wollen
ebenfalls auf ihn verlassen können. — Sonntag begibt sich
die M. zu einem Freundschaftsspiel gegen die Sportabteil-
ung des Reichsbanners Wiesbaden nach dort. Anwurf 2 Uhr
mittags auf dem Sportplatz Lahnstraße. Die Spieler wer-
den gebeten, nach Möglichkeit die Spielerführung und Turn-
funde am Freitag zu besuchen.

Beim Nachfüllen von MAGGI-Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch

Es gibt für eine Flasche Nr. 0 1/2 Gutschein
Nr. 1 2 1/2
Nr. 2 3 1/2
Nr. 3 6 1/2



Aus der Umgegend

Der Feschenheimer Bankstandal vor Gericht.

Frankfurt a. M. Das Große Schöffengericht Frank-
furt verhandelte gegen die geschäftsführenden Vorstands-
mitglieder Peter Achenbach und Konrad Bingemer
und das frühere Aufsichtsratsmitglied Theodor Weil von
dem in Liquidation befindlichen Feschenheimer Bankverein,
dessen Zusammenbruch im November des Vorjahres, viel
Staub aufwirbelte. Bei einem stark forcierten Umsatz von
zuletzt 13,5 Millionen betrug der für Jahresende durch den
Verbandsrevisor errechnete Verlust 326 000 Mark. Der
Kendant Achenbach wurde fristlos entlassen, als der Gene-
ralversammlung Kreditüberschreitungen und die ungenehmig-
te Verpfändung von Kundenaktien bekannt wurden.
Nach der letzten Veränderung der Statuten sollte der Aktio-
kredit 30 000 Mark, der Passivkredit eine halbe Million nicht
überschreiten.

Das Vorstandsmitglied Bingemer hatte für seine Ehe-
frau ein Konto von über 50 000 Mark eingerichtet, von dem
kein Mensch etwas wußte. Vorstand und Aufsichtsrat waren
weitgehend verspielt und verschwägert. Von dem ausgege-
benen Gesamtkredit entfiel zuletzt 48 Prozent auf Vorstand
und Aufsichtsrat. Den Angeklagten wird im wesentlichen
handelsrechtliche Untreue zum Vorwurf gemacht. Achenbach
ist durch seinen Vater in die Bank gekommen. Von Beruf
war er Maschinenschlosser. Bingemer war Buchhalter, Weil
war in einem Fuhrgeschäft tätig. Für die Vorkarbeiten
waren zwei Angestellte da.

Die als Zeugen vernommenen Vorstands- und Aufsichts-
ratsmitglieder haben eine Dienstabweisung nie gesehen. Von
einem 1928 durch den Verbandsrevisor erstatteten, schon da-
mals vernichtenden Revisionsbericht wurde der General-
versammlung keine Kenntnis gegeben. Der Bericht habe
aber nur Einsicht vorgelegen, verteidigten sich die Angeklag-
ten. Wenn man ihn verlesen hätte, wären die Genossen ein-
geschlafen. „Wir waren wie aus den Wolken gefallen“, er-
klärte ein Maurermeister, der dem Aufsichtsrat angehörte,
als wir erfuhren, was gespielt worden war. Nach dem Zu-
sammenbruch wußte jeder Sub in Feschenheim, was wir tun
hätten sollen. Leider war es dann nur zu „pät!“

12 Jahre Zuchthaus wegen Körperverletzung mit Todesfolge

Kassel. Das Schwurgericht Kassel verurteilte den 58-
jährigen Weichbinder Deist aus Oberellenbach im Kreise
Rodenburg wegen vorfälliger schwerer Körperverletzung
mit Todesfolge zu zwölf Jahren Zuchthaus. Der Staats-
anwalt hatte wegen Nordes die Todesstrafe sowie Abberken-
nung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit bean-
tragt. Deist hatte in der Nacht zum 1. November den Berg-
mann Richter in dessen Wohnung in Oberellenbach über-
fallen und ihn durch Messerstiche so schwer verletzt, daß
Richter nach einigen Tagen starb.

Marburg. (Die Lehrerwohnung ausge-
räubt.) Die jugendlichen Erwerbslosen Stelljes aus der
Hamburger Gegend, Engel aus Gießen und ein Fleischer-
gehilfe hatten auf ihren Beifahrern am 6. Oktober in
Alsbach (Kr. Kirchhain) festgelegt, daß der im Schul-
haus wohnende Lehrer verreißt war. In der folgenden Nacht
brachen sie in das Schulgebäude ein und entwendeten alles,
was ihnen wertvoll erschien. Der sofort zurückgerufene Le-
hrer suchte die Landstrassen der Umgebung mit einem Motor-
rad ab und hatte auch das Glück, in den Straßen Marburgs
zwei der jungen Burken zu begegnen, die in seinen An-
zügen einherfuhren. Er veranlaßte ihre Festnahme; der
Fleischergehilfe hatte sich schon vorher von seinen Komplizen
getrennt und war verduftet. Das hiesige Schöffengericht
verurteilte den schon vorbestraften Stelljes zu einem Jahr
neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, wäh-
rend Engel mit fünf Monaten Gefängnis davonkam.

Bekdorf. (Der Zusammenbruch der Siegbank.) Zu dem Zusammenbruch der Siegbank in Bekdorf
teilt die Verwaltung der Bank mit: Die ständig zunehmenden
Schwierigkeiten der Bank in erster Linie zusammengefaßt,
und die seit der Juli-Krise ständig wachsende Wirtschaftslage,
haben in größerem Maße zur Kündigung von Spareinlagen
und sonstigen Guthaben geführt, wogegen die Neueinla-
gungen nur in ungenügendem Maße erfolgt sind. Anderer-
seits war es nicht möglich, die Außenstände der Bank ohne
Härten für den in erster Linie betroffenen gewerblichen Mit-
telstand in ausreichendem Maße flüssig zu machen. Eine
Fortführung der Bank könnte daher zu dem Ergebnis füh-
ren, daß diejenigen Gläubiger, die vertrauensvoll ihr Geld
der Bank befaßten, zu Gunsten der kündigenden Gläubiger
benachteiligt würden. Bei dieser Sachlage hat sich die Bank
gezwungen gesehen, ihre Schalter zu schließen in der Absicht,
das gerichtliche Vergleichsverfahren anzustreben, bei wel-
chem eine ruhige, langsame Abwicklung ermöglicht wird,
wodurch größere Härten gegen die Schuldner der Bank ver-
mieden werden.

Reichshilfe für Städte und Gemeinden.

Mainz. Die hiesige Staatsregierung hat sämtlichen
Bürgermeistern der Städte und Landgemeinden durch
Bermittlung der Kreisämter durch Rundschreiben mitgeteilt,
daß Reichszuschüsse zu den kommunalen Wohlfahrtslasten
nur dann gewährt werden können, wenn die Städte und
Landgemeinden sämtliche ihnen zur Verfügung stehenden
Kommunalsteuern restlos ausnützen. Für die Gemeindebeste-
uerung muß der doppelte, für die Gemeindebürgersteuer der
dreifache Betrag der in Hessen festgelegten Pfortenbeste-
steuern zur Erhebung gelangen. Außerdem sind Gemeinden,
die Reichshilfe beanspruchen, verpflichtet, eine Gemeindege-
tränkesteuer (auch auf Wein) in Höhe von 10 Prozent des
Kleinverkaufspreises im Ausschank zu erheben.

Kraubüberfall vor dem Giesener Bankgebäude.

Gießen. Vor der Reichsbanknebenstelle in Gießen
wurde ein junges Mädchen, das mit einem eingelösten
Wechsel in der Hand das Bankgebäude verlassen hatte, von
zwei jungen Burken in räuberischer Absicht überfallen.
Die Täter, die in dem Papier allem Anschein nach Bargeld
oder Geldeswert vermuteten, entrißten dem Mädchen das
Papier und ergriffen dann schleunigst die Flucht.

Gießen. (Durch Leichtsinns ums Leben ge-
kommen.) Auf einem Gut bei Schlitz machte sich ein 16-
jähriges Mädchen mit einem Gewehr zu schaffen, ohne zu
wissen, daß die Waffe geladen war. Hierbei kam es an den
Abzug, so daß sich ein Schuß löste und das Mädchen von der
Kugel im Leib schwer verletzt wurde. Es starb nach kurzer
Zeit.

Bekanntmachungen des Stadt Hochheim am Main

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde werden am 4.
Dezember 1931 nachmittags 3 Uhr im Rathaushofe die nach-
bezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich: Eine Nähmaschine,
ein Sofa, eine Kommode, zwei Hunde öffentlich versteigert
werden.
Hochheim am Main, den 30. November 1931
Schlosser, Vollstreckungsbeamter.

Gefunden.
1. Eine Geldbörse mit Inhalt, 2. Eine Armbanduhr. Die
Eigentümer werden ersucht, ihre Rechte innerhalb 6 Wochen
im Rathaus Zimmer Nr. 1 geltend zu machen.
Hochheim am Main, den 28. November 1931
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schlosser.

Nach amtärztlicher Feststellung ist die Maul- und
Klauenseuche in nachstehenden Gehöften abgeheilt und die
Stall- und Gehöftsperrre für diese Gehöfte aufgehoben worden:
Gehöft Werten, Reudorfsgasse Nr. 1, Peter Meien,
Reudorfsgasse 6, Georg Krapp, Reudorfsgasse 4, Georg Lor,
Weißbächer, Reudorfsgasse 12, Johann Petry, Gartenstraße
2, Jakob Merkel, Weiherstraße 24, und Franz Pre.s, Rat-
hausstraße 17.
Hochheim am Main, den 30. November 1931
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schlosser

Belr. Lohnsteuerkarten für 1932

Die Lohnsteuerkarten für 1932 (orange gelbe Kar-
ten) werden den Arbeitnehmern im Laufe dieser Woche
zugestellt. Alle Arbeitnehmer, die bis zum 5. Dez. 1931 noch
nicht im Besitze ihrer Steuerkarten für 1932 sind, sind verpflich-
tet, sie bei der zuständigen Gemeindebehörde; d. h. bei der
Gemeinde, in der sie am 10. Oktober 1931 ihren Wohnsitz oder
dauernden Aufenthalt hatten, abzuholen. Arbeitnehmer, die
gleichzeitig bei mehreren Arbeitgebern beschäftigt sind, er-
halten bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes eine zweite
oder fernere Steuerkarte.

Eine Veränderung der Eintragungen auf der Steuerkarte
durch den Arbeitnehmer, Arbeitgeber oder andere private
Personen ist unzulässig. Für Berichtigungen von Schreibfe-
lern und anderen offensibaren Unrichtigkeiten, Änderungen
des Familienstandes ist die Gemeindebehörde zuständig, die die
Steuerkarte ausgestellt hat. Bei Wechsel des Wohnortes
nimmt Änderungen des Familienstandes die Gemeindebe-
hörde des neuen Wohnortes vor.

Erhöhungen des steuerfreien Lohnbetrages sind zulässig,
wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, die die
Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträch-
tigen u. wenn d. steuerpf. Einkommen 30 000 M. jährl. n. über-
steigt. (Par. 56 E. St. G.) Kriegsbeschädigten Arbeitnehmern
wird auf Antrag der steuerfreie Lohnbetrag um den Prozent-
satz ihrer Kriegsbeschädigung erhöht. Gleiche Ermäßigun-
gen werden den Unfallbeschädigten auf Antrag gewährt. —
In beiden Fällen ist dem Antrag außer der Steuerkarte 1932
noch der letzte Rentenbescheid beizufügen.

Der steuerfreie Betrag für Werbungskosten und Sonder-
leistungen beträgt wöchentl. 9.60 o. monatl. 40 RM. Weist
der Arbeitnehmer nach, daß die tatsächlich. Aufwendungen für
Werbungskosten (Par. 16 Abs. 5 Nr. 4 und 5 E. St. G.) und
Sonderleistungen (Par. 17 E. St. G.) höher sind, so wird
auf Antrag der steuerfreie Lohnbetrag vom Finanzamt ent-
sprechend erhöht.

Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, seine Steuerkarte dem
Arbeitgeber bis spätestens 1. Januar 1932 auszuhändigen.
Für Beamte und Pensionäre tritt an Stelle des Arbeitgebers
die Kasse, welche die Bezüge ausahlt. Arbeitnehmer, die z.
St. arbeitslos sind, haben ihre Steuerkarte 1932 sorgfältig
aufzubewahren und bei etwaigem späterem Arbeitsantritt im
Laufe des Jahres dem Arbeitgeber auszuhändigen.

Hündigt der Arbeitnehmer seine Steuerkarte dem Arbeit-
geber nicht aus, so hat der Arbeitgeber in jedem Falle 10 von
Hundert vom vollen Arbeitslohn ohne jeden Abzug einzuhal-
ten, bis die Aushändigung der Steuerkarte erfolgt.

Wer Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Einkom-
mens und auf Anrechnung mittelloser Angehöriger
oder von Kriegs- beziehungsweise Unfallbeschädigten
stellt, muß die Steuerkarte für 1932 unverzüglich dem
Bürgermeisteramt, Zimmer 6, mit den erforderlichen
Belegen zur Weitergabe an das Finanzamt einreichen.

Hochheim am Main, den 30. November 1930
Der Magistrat Schlosser

Freie Fahrt nach Mainz



Vom 1. bis 24. Dezember
versüßen wir beim Einkauf von
25,- an die Hin- u. Rück-
fahrt 3. Klasse für eine Person
im Umkreis von 30 Kilometern
gegen Vorlegung der Rück-
fahrkarte bzw. Sonntagskarte

Geschw. Alsborg, Ludwigstr.
Beffen-Buchdahl, Flachsmarktstr.
Hermann Fröhlich, Schillerstr.
Ludwig Ganz GmbH, Schillerpl.
Möbelhaus Goossens, Gr. Bleiche

J. B. Hamburg, Schusterstr.
Hermann Heilmann, Schillerstr.
Kaufh. Lohstein, Gutenbergpl.
Loiz & Soherr, Höfchen
Frau Löwenstein Wwe-Bahnhofstr.

Kaufhaus Mann, am Markt
Konfektionsh. Mann, Schusterstr.
Leonhard Tietz A.-G. Schusterstr.
S. Wolff Jr., Alte Universitätsstr.
Möbel-Zahn, Ballpl. am Schillerpl.

Auch in Frankreich.

Paris, 3. Dez. Wie Havas aus Reims berichtet, hat die dortige Landwirtschaftsbank bankrott gemeldet. Die Passiven belaufen sich auf 5,5 Millionen. — Der Direktor des Comptoir Financier et Commercial du Sud-Est, einer Bank in Lyon ist wegen Vertrauensmissbrauchs verhaftet worden. Die Bank wurde bankrott erklärt. Die Passiven sollen sich auf rund eine halbe Million Franken belaufen.

Bluttag vor der Auflösung.

Saag, 3. Dez. Der geheimnisvolle Tod der drei jungen Leute, die am vergangenen Sonntag bei Ehl erschossen aufgefunden wurden, scheint vor der Auflösung zu stehen. Ein privater Jagdausführer aus der Ortschaft Pösterholt und sein Sohn wurden verhaftet. Die Verhafteten wurden nach Roermond übergeführt. Die Menschenmenge, die sich rasch angesammelt hatte, machte den Versuch, die mutmaßlichen Täter zu lynchen.

Märkte und Börsen.

Frankfurter Produktenbörse vom 2. Dezember: An der Produktenbörse notierten bei ruhiger Tendenz: Weizen 226,50; Roggen 222,50 bis 225; Sommergerste für Brauwende 175 bis 180; Hafer, incl. 155 bis 162,50; Weizenmehl, feinstes, Spezialmehl mit Austauschweizen 35,75 bis 36,75; dto. Sondermahlung 33,75 bis 34,75; Riebschrot. Mehl, Spezialmehl mit Austauschweizen 35,75 bis 36,50; dto. Sondermahlung 33,75 bis 34,50; Roggenmehl 31 bis 32,50; Weizenkleie 8,75; Roggenkleie 9,50 bis 9,25 Mark.

Minister Korell verabschiedet sich.

Auflösung des hess. Ministeriums für Arbeit und Wirtschaft. Darmstadt, 2. Dezember.

In der letzten hessischen Notverordnung, die einige Wochen vor den Wahlen erschien, war bereits angedeutet worden, daß auch eine Umorganisation innerhalb der hessischen Ministerien in Aussicht genommen sei. Nunmehr wurde das Ministerium für Arbeit und Wirtschaft aufgelöst. Die Abteilung für Handel, Gewerbe und Sozialfürsorge wird dem Ministerium des Innern, die Abteilung für Landwirtschaft dem Finanzministerium zugeteilt.

Minister Korell, der seitliche Minister für Arbeit und Wirtschaft verabschiedete sich von seinen Ministerkollegen. Staatspräsident Adlung wies darauf hin, daß die vier Jahre der Zusammenarbeit des hessischen Kabinetts in die vielleicht größte Notzeit unseres Landes gefallen seien, in der gerade das Wirtschafts- und Sozialministerium vor allerhöchster Aufgabe gestellt wurde. Minister Korell habe sich dieser Aufgabe mit großer Sachkunde und warmem Herzen angenommen. In kollegialer Zusammenarbeit des Kabinetts habe er sich stets als treuer Hilfsbereiter Mitarbeiter bewährt, der in seiner fähigen Einfügung Gegenstände zu überwinden bestrebt war. Minister Korell gab in warmen Worten seinem Danke Ausdruck.

Minister Korell verabschiedete sich darauf von den Beamten seines Ministeriums, das vor fast zehn Jahren, am 27. Dezember 1921, aus der Zusammenfassung des Landes- und Wirtschafts- und des Landesernährungsamtes gebildet worden war.

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I; 6.45 Morgengymnastik II; 7.15 Wetterbericht, Frühlingszeit; 7.55 Wasserstands-meldungen; 12.40 und 13.50 Nachrichten; 12.55 Rautener Zeit-zeichen; 13. Schallplatten, Forts.; 14. Werbefunkzeit; 14.45 Giesener Wetterbericht; 15.05, 17, 18.30 und 19.30 Zeit-angabe, Wirtschaftsmeldungen; 17.05 (außer Samstag) Nach-mittagskonzert.

Freitag, 4. Dezember: 10.45 Funkwerbungskonzert; 12.55 Rautener Zeitzeichen; 13. Schallplatten; 14.30 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene; 18.40 „Geschichte der Lithographie“, Vortrag; 19.05 Vertikvortrag; 19.35 „Die Landwirtschaft in der Wirtschaftskrise“, Vortrag; 19.50 Wirt-schaftlicher Dienst; 20.05 Unterhaltungskonzert; 21.15 Rämpfer und Führer, Hörfolge; 22. Heitere Chöre; 22.30 Nachrichten; 22.50 Tanzmusik.

Samstag, 5. Dezember: 15.15 Stunde der Jugend; 16.20 Lieberstunde; 16.50 Marschmusik; 17.30 Hausmusik; 18.40 „Die Personenschiffahrt auf dem Bodensee“, Vortrag; 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Aus der Werkstatt von Räte Kruse; 20. Wirt-schaftlicher Dienst; 20.15 „Soeben erschienen“, bunter Abend; 21.15 Tänze; 21.45 Lustige Manfred Vommel-Stunde; 22.20 Nachrichten; 22.40 Tanzmusik; 23. Nacht-Kabarett.

Spendet Gaben der Winterhilfe!

Anlässlich meines 90. Geburtstages dar-
gebrachten Glückwünsche und Geschenke
spreche ich allen meinen
herzlichsten Dank
aus.
Johann Kinz
Hochheim a. M., den 3. Dezember 1931

Die engagementslosen Künstler aus Mainz spielen am **Sonntag**
den 6. Dezember im „Kaiserhof“ Hochheim
für die Winterhilfe
nachmittags 4 Uhr
Schneewittchen u. die sieben Zwerge
Märchenspiel in 6 Akten u. 2 Verwandlungen. Der hl. Niko-
laus kommt persönlich zu den lieben Kindern und
verteilt Süßigkeiten — I. Platz 30 Pfg. II. Platz 20 Pfg.
Abends 8 Uhr:
360 Frauen
Lustspiel in 3 Akten von Hans und Johanna von Wentzel
I. Platz 80 Pfg. II. Platz 50 Pfg. — Erwerbslose gegen Aus-
weis I. Platz 50 Pfg. II. Platz 30 Pfg. Vorverkauf im
Zigarrenhaus Kaiser. — Ein Drittel des Reinertrages fließt
der Winterhilfe zu!

Union-Theater Hochheim
von Freitag, den 4. bis Sonntag, den 6. Dez. 8.30 Uhr
Lillian Harvey, Felix Bressart in
Nie wieder Liebe
Lillian Harvey wird Sie von neuem bezaubern — Felix
Bressart wird Sie zu dröhnendem Gelächter hinreißen.
Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung

Ab heute frisch gehauene
Christbäume
zu verkaufen. Wilh. Schreiber,
Weißerstraße 33

Schöne
Äpfel
zu verkaufen
Paul Kamp
Maffenheimerstraße 27

Zuckerkrank?
Teile Jedem kostenlos gegen
Rückporto mit, wie ich, ohne
Diät zu halten, ganz zuckerfrei
bleibe. Kein Schwindel, son-
dern Tatsache.
Friedländer, Berlin-Tempel-
hof 47, Schulenburgweg 5

6 Pfund lebende
Federn
zu verkaufen. Näheres Ge-
schäftsstelle, Maffenheimer-
straße 25

Wochenspielplan
des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 1. Dez. — 6. Dez. 1931
Großes Haus
Donnerstag Von Freitag bis Donnerstag Anfang 19.30 Uhr
Hierauf Dontröschchen
Freitag Händel und Gretel Anfang 19.30 Uhr
Hierauf Die Puppenfee
Samstag Schneewittchen u. die 7 Zwerge Anfang 15.30 Uhr
Sonntag Tosca Anfang 19.30 Uhr
Sonntag Schneewittchen u. die 7 Zwerge Anfang 15.00 Uhr
Sonntag Der Obersteiger Anfang 19.30 Uhr
Kleines Haus:
Donnerstag Bobby weint, Bobby lacht Anfang 20.00 Uhr
Freitag Alt-Heidelberg Anfang 20.00 Uhr
Samstag Bobby weint, Bobby lacht Anfang 20.00 Uhr
Sonntag Der Hauptmann von Köpenick Anfang 19.30 Uhr
Stadtheater Mainz
Donnerstag Rigoletto Anfang 19.30 Uhr
Samstag Emil und die Detektive Anfang 19.30 Uhr
Sonntag Emil und die Detektive Anfang 15.00 Uhr
Sonntag Im weißen Rößl Anfang 19.00 Uhr

Schreibmaschinen-Arbeiten
werden exakt und sauber ausgeführt:
Flörshelm am Main, Karthäuserstraße 6

120 Kunstbeilagen
1000 ein- und buntfarbige Bilder, 5 Romane,
40 Novellen und Erzählungen, 125 Beiträge
aus allen Wissensgebieten und 12 Atlaskarten
enthält ein Jahrgang von
Westermanns Monatsheften
Lassen Sie sich ein über 100 Seiten starkes Probe-
heft kommen, Sie werden von dem reichen Inhalt
dieser führenden und schönsten deutschen Monats-
schrift überrascht sein.
Die 4 Hefte des neuen Jahrgangs sind zu einer
entsprechenden Geschenkpäckung
zusammengestellt. Preis 8 Mark.
Bestellen Sie in allen Orten Deutschlands u. im Auslande schnell

Guttheim
An den
Verlag Georg Westermann
Braunschweig
Bitte senden Sie mir un-
verbindlich und kostenlos
eine Probenummer von
Westermanns Monats-
heften mit 100 Seiten Text,
60 bis 70 ein- u. buntfarb-
t. Bildern und etwa 7 Kunst-
beilagen. 30 Pf. für Porto
füge ich der Anlage bei.
Ort u. Datum:
Name:
Beruf:

Beistelltheim
An die Buchhandlung
Ich bitte, mir die wert-
vollen Westermanns Mo-
natshefte zur Probe für drei
Monate, beginnend mit
dem nächsten Heft (jedes
Heft 2 Mark) zu liefern.

Rubfuß Grahambrod
Bestes Brot für Magen, Darm- und Zucker-
krankte. Ärztlich empfohlen.
Rubfuß Kommissbrot
das ideale Vollkornbrot.
Mittwoch und Samstag frisch!
Bäckerei Franz Abt
Weißerstraße 13

Zum Nikolaus-Tag


Nikolaus	Stück 10 und 05
Basler-Lebkuchen	Pk. 30, 20, 15
Bruchlebkuchen	1/4 Pfd. 28
Elisenlebkuchen	1/4 Pfd. 35
Geschenkbüchel i. Celloph.	90
Milchschokolade a 100 gr.	2 Tfl. 50
Nürnb. Mischung	1/4 Pfd. 17
Kokosmakronen	1/4 Pfd. 22
Mürbegebäck	1/4 Pfd. 15
Tafeläpfel	Pfd. 18, 16 und 12
Mandarinen	Pfd. 25
Kranzleigen ca. 250 gr.	Kranz 16
Felgen i. Celloph. ca. 220 gr.	Pk. 28
Haselnüsse	Pfd. 58
Walnüsse	Pfd. 55 und 38
Erdnüsse	1/4 Pfd. 09

Latscha
5% RABAT
Latscha liefert Lebensmittel

Nummer 1

Was brä

Veröffentlichung

Die Absicht
nung, die, wie
bringt, in den
sich nicht verwei-
für Beginn d
den voraussetzt
zusammenfassend

Das Steuerfr
natürlich — und
natürlich — folgen
lung der Öffne-
sowie eine Sent
dieser Einkomm
führt werden. I
lockerung der T
rung, wobei erst
verordnung auf
durchgeführt wer
Außerdem sollen
Preise der Mar
stände des tägli
bühren der Rech
tagen usw. kosten

Bei der Hei
für Gas, Wasser
Verkehrstat
schen Städte
ter die Senkung
der Mieten i
Häusern, Ründle
tungen für die
weiter die Befrei
tung des Nachb

Einfüh
Dann komme
tion des Bank
mit der Einführ
liche Werte, schlie
künftige Schlaf

Im Reich
zurzeit Verhand
die auf eine S
Vor allem ist die
tole und Unter
für diesen Zwe
Millionen Reich
jedoch auch gewi
handel getragen

Ueber diese
Senkung der Fi
kosten und Lasten
und Loden veran
reits sowie ged
drigeren Preise

„Geleb
In nächster
das vom Reich
Geleb gegen S
werden.

Augenblicklich fin
schen Einzelheiten
juristischer Seite
Lehgebungswege d
weil sonst leicht
von Gerichten n
wenn es nicht ei
Erlaß dieses Ge
im Sinne des A
wäre.

Das Reichsw
leines Befehses
die erstmalige, n
einer Behauptur
Weise ihrer Ver
wertung in Pro
eine Atmosphäre
reiz zu politisch
In den meisten
lungen dieser Bi
den auch nicht v
geltenden Befeh
auf frühere Ver
der Propaganda
wicklung des Sta
Staates hin.